

Auffehen. Die Zeitungen bringen die wörtliche Wiedergabe und urteilen sehr zurückhaltend, aber bestimmt. Daß Eyraud leitend ist: „Das Buch zeigt den Ehrgeiz und das Glaubensbekenntnis einer großen und einflussreichen Partei in Deutschland. Der Kronprinz schrieb als Patriote, aber er ist es in einem ungünstigen Augenblick. Wir wissen nicht, ob er im Sinne seines Vaters sprach. Das Lob auf das Schwert wird den Frieden nicht erleichtern.“

Endkampf um die Heeresvorlage.

Die Budgetkommission hat am letzten April die Militärvorlage unter Streichung dreier von den geforderten sechs Kavallerieregimenten angenommen und sich dann bis zum 20. Mai vertagt. Eine Woche später wird auch das Plenum des Reichstages seine Arbeiten wieder aufnehmen und der Endkampf um die Militärvorlage wird dann mit aller Festigkeit beginnen.

Zwischen hat die sozialdemokratische Minderheit der Kommission eine Reihe von Anträgen gestellt, die in höchstem Maße der Beachtung wert sind, weil sie geeignet sind, die Diskussion über die Heeresvorlage auf eine gänzlich veränderte Grundlage zu stellen. Diese Anträge betreffen die Abschaffung des Einjährigenprivilegs, Befreiung der Oekonomiehändler und Zivildienstleistungen, Befreiung des Buchhändlerwesens, Abschaffung der Militärkapellen. In organischer Verbindung mit diesen Anträgen steht ein anderer Vorschlag, der von den Sozialdemokraten nur deshalb nicht zu einem Antrage formuliert wurde, weil das von fortschrittlicher Seite schon geschehen ist, nämlich die Aufhebung der Sonderstellung der Gardebregimenten und ihre unterschiedlose Einsetzung in die übrigen Heeresformationen.

Worin die Bedeutung dieser Anträge besteht, liegt auf der Hand. Durch ihre Annahme wäre es möglich, eine bedeutende tatsächliche Heeresverfälschung herbeizuführen, ohne daß, wie es die Regierungsvorlage beabsichtigt, die Aushebungen um 63000 Mann jährlich vermehrt zu werden brauchten. Schon durch die Aufhebung des Einjährigenprivilegs wird diese Ziffer auf 55500 heruntergedrückt, sie sinkt weiter durch Peranziehung der Russen, Offiziersburschen und militärischen Oekonomiehändler zum eigentlichen Wehrdienst. Die Aufhebung des Gardeprivilegs bedeutet weiterhin eine erhebliche Erleichterung der Mobilmachung, auf die die Heeresvorlage ja so großes Gewicht legt.

Die Sozialdemokratie will durch Befreiung aller Privilegien und Ausnahmestellungen, durch Sparsamkeit und Gerechtigkeit in der Verwendung des gegebenen Menschenmaterials weitere Blutopfer der Wehrvorlage unnötig machen und die Kosten der Wehrvorlage umlänglich herabdrücken. Würde der Reichstag auf diese Anregungen eingehen und auch im Streichen etwas nutzlicher sein als die Budgetkommission, dann würde die Militärvorlage zwar nicht beseitigt sein, aber sie würde doch ein ganz anderes Gesicht bekommen. Eine Vermehrung der jährlichen Aushebungen würde überflüssig sein, und die Kosten würden sich erheblich verringern. Da aber die vorgeschlagenen Reformen die Stärke und Schlagfertigkeit des Heeres trotz alledem bedeutend erhöhen würden, so dürften eigentlich auch die militärfremden Parteien nicht zögern, den von der Sozialdemokratie ihnen gewiesenen Weg zu beschreiten.

Handeln die bürgerlichen Parteien anders, so werden sie damit beweisen, daß es ihnen weniger auf die wirkliche Stärkung der Heereskraft, sondern auf die Erhaltung von Klassenprivilegien, von Klingklang und Zirkelanz ankommt. Weil man die nicht opfern will, darum sollen dann zehntausende von Bauern- und Arbeiterjungen mehr in die Kaserne. Um nur ein Beispiel herauszugreifen: Für jedes Bourgeoisöhnchen, das nach einjährigem Wehrdienst in die Reserve geht, muß bei dem gegenwärtigen Zustande ein Bauern- oder ein Arbeiterjunge vom Pflug, von der Werkstatt weggeholt werden! Es wird interessant sein zu sehen, ob sich das Zentrum bereit zeigen wird, solche schreiende Ungerechtigkeiten zu konservieren.

Auf alle Fälle wird es um die Militärvorlage noch heiße Kämpfe geben. Und dabei steht die Ehre der Wehrfrage noch immer lauernd im Hintergrunde. Die Sozialdemokratie hat ihren Kampf bisher mit höchsten Ehren und mit so großen Erfolgen geführt, wie sie beim gegebenen Stande der Dinge nur immer möglich waren. Jetzt aber gilt es, im Lande aufzumuntern und die Vorbereitungen zu treffen für den Endkampf, der möglicherweise doch noch die Wählermassen selbst in Bewegung setzen könnte. Auf alle Fälle also — „schnellbereite Kampfkraft!“

Außer den schon genannten Anträgen haben unsere Vertreter in der Kommission noch folgenden Antrag eingebracht: „Ein Artikel 1a ist einzufügen: Keinem Soldaten darf der Besuch eines Lokals untersagt werden, weil der Inhaber eine bestimmte politische Überzeugung hat oder einer bestimmten Partei oder Gesellschafts Mächtigkeiten zu Versammlungen und Veranstaltungen überläßt.“

**Kleine politische Nachrichten.** Die Erlassung im Reichstagswahlkreis Walded für den Amtsgerichtsrat Weimener, dessen Wahl vom Reichstag für ungültig erklärt wurde, ist auf Mittwoch den 11. Juni anberaumt worden. — Wie das Berliner Tageblatt erfährt, werden an der Völkungskonferenz in Wien fünf oder sechs Mitglieder der fortschrittlichen Volkspartei, darunter Hauptmann, Dr. Haas und Liesching, sowie einige Mitglieder des Zentrums teilnehmen. — Aus Nancy wird gemeldet: Die Fortschrittspartei hatte eine Versammlung nach hier einberufen. Nachdem der Staatsanwalt bekannt geworden war, daß ein Deutscher zu dieser Versammlung erscheinen würde, teilte sie der Zeitung mit, daß ein deutscher Redner über die Grenze gewiesen werden würde. Daraufhin hat man die ganze Versammlung fallen lassen. — Der strenge Gewächssam, in dem die wegen Beteiligung an den letzten Anzügen in Vissabon verhafteten Offiziere gehalten wurden, ist gemildert worden. Der Mannschaftsbestand der Regimenten und Kriegsschiffbesatzungen, der vorsichtshalber erhöht worden war, wird borkünftig noch nicht herabgemindert. — Mexikanische Rebellen haben mehrere Ausländer ermordet, die sich weigerten, die verlangten Geldsummen zu entrichten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 1. Mai.** Die Wiener Geschworenen, vor die das Justizministerium alle politischen Prozesse gegen italienische Staatsangehörige wegen der „Unzuverlässigkeit“ der Triester und Südtiroler Geschworenen verweist, haben nun zum überhaup ersten Male in einem Hochverratsprozeß ein „Schuldig!“ gesprochen. Ein junger Triestiner von 38 Jahren hat als 17-jähriger in Rom eine Schrift drucken lassen, die zur Tötung des Kaisers von Oesterreich auffodert. Der Post ließ sich der „Verbrecher“ die Flugblätter nach Triest schicken, obwohl er mußte, daß alle Postpakete aus dem Auslande natürlich vollständig geöffnet werden müssen. Zum

Ueberfluß hob er sein Manuskript noch sorgfältig daheim auf — kurz, ein dummer Junge, wie er im Buche steht. Die Wiener Geschworenen aber sprachen ihn schuldig und die Richter schickten ihn auf fünf Jahre ins Zuchthaus nach dem Hochverratsparagrafen, nach dem jeder ein Verbrechen begeht, der „etwas unternimmt“, um den Kaiser körperlich zu verletzen. . . .

In Sibirien dagegen, wo man wahrlich keine Sympathie für die Winderbeitsnation hat, wurde ein großartiger Agitator, der „Es lebe Serbien! Bei Durazzo sehen wir uns wieder!“ gerufen hatte, von der Anklage des Hochverrats freigesprochen.

Türkei.

**Konstantinopel, 30. April.** Der gewählte Rat des armenischen Patriarchats beschloß, beim Großwesir erneute Schritte zu unternehmen, um Sicherheitsmaßnahmen in den ostanatolischen Provinzen und die Abweisung mehrerer Balkis zu erwirken. Der Patriarch und die beiden Räte des Patriarchats werden, wenn die gegebenen Versprechungen nicht erfüllt werden können, gemeinsam zurücktreten.

Italien.

Rom, 30. April.

Die parlamentarische Kommission, die zur Untersuchung der beim Bau des Justizpalastes in Rom vorgekommenen Unregelmäßigkeiten gebildet war, hat heute den Bureau des Senats und der Kammer ihren Bericht vorgelegt. Die Schlussfolgerungen dieses Berichtes betonen, daß strafrechtliche Verantwortlichkeit wegen Verletzung von Seiten der Bauunternehmer vorliegt, namentlich bei der Firma Vorelli. Moralische mehr oder weniger schwere Verantwortlichkeit trifft die Deputierten Quarzino, Abignente, Brunelli, Mosca, Tommaso, die früheren Deputierten Brancardi und Poli sowie einige Staatsbeamte. Politische Verantwortlichkeit tragen die früheren Minister Ferraris, Lupi, Bracco, Sacca, Janardelli, der frühere Unterstaatssekretär Foggi, und der Deputierte Luzzatto. Die Kammer beschloß, den Bericht der Kommission am 6. Mai zu beschließen. Die Untersuchungskommission hat die Aktien der Justizbehörde für ein eventuelles strafrechtliches Einschreiten übermitteln. Der Deputierte Abignente hat seine Demission als Präsident der Budgetkommission der Kammer gegeben, um sich unbehindert verteidigen zu können, desgleichen haben mehrere von der Kommission getadelte Deputierte die Absicht ausgesprochen, sich gegen die gegen sie erhobenen Anschuldigungen zu verteidigen.

Neues aus aller Welt.

Waldbürde.

**Hannover, 1. Mai.** Im Landkreis Celle ist gestern nachmittag ein furchtbarer Wald- und Heidebrand entstanden. Das Feuer sprang auf die Ortshaus Wehdeloh über, die ernstlich gefährdet ist. Die Rettungsmannschaften sind durch Militär aus Celle verstärkt worden, die dem Feuer lange Zeit machtlos gegenüber standen. Etwa 10000 Morgen Wald und Heide sind vom Feuer ergriffen worden. Da das Feuer auch über den Eisenbahndamm der Linie Hannover-Hamburg vordrang, mußten die Züge auf offener Strecke halten und hatten mehrstündige Verspätungen. Der reiche Waldbestand ist sehr geschädigt worden. Auch mehrere Schuppen, die auf der Heide standen, sind verbrannt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt.

**Celle, 1. Mai.** Der Waldbrand, der seit gestern nachmittag im Landkreis Celle wütete, wurde heute mittag eingedämmt, und ein starker Gewitterregen befeuchtete jede Wehde. Im ganzen sind gegen 12000 Morgen guter Waldbestand von vier Landgemeinden vernichtet worden.

**Berlin, 2. Mai.** In der Nähe der Ortshaus Grawitz bei Kranenburg war gestern nachmittag bemerkt infolge Zusammenstoßes aus einer Lokomotive ein Waldbrand ausgebrochen, der sich in einer Länge von 300 Metern am Bahndamm entlang ausbreitete. Als abends gegen 8 Uhr der Rostocker Dampfer, der mit mehreren hundert Passagieren besetzt war, herankam, schlugen die Flammen noch lichterloh empor. Der Zug wurde zunächst zum Halten gebracht, fuhr dann aber zum Entsetzen der Reisenden, die schreien die Fenster schlossen, witten durch den Rauch und die Flammen hindurch. Der Passagiere bemächtigte sich große Erregung, doch erlitt niemand Schaden.

Tüblicher Unfall einer Konzertfängerin.

**Berlin, 1. Mai.** Das Opfer eines Straßenunfalls wurde die Konzertfängerin Nancy Karsten-Nordberg. Beim Ueberfahren des Fahrdammes in der Wilmersdorfer Straße geriet sie unter die Räder eines Eiswagens und erlitt schwere äußere und innere Verletzungen. Im Krankenhaus Weisend verstarb die Künstlerin alsbald.

Schiffunglück.

**Rugby, 1. Mai.** Heute früh früh beim Eiseisenschiff 2 der ausgehende englische Dampfer Rozart mit dem einkommenden schottischen Dampfer Flora aus Göttingen zusammen. Die Flora sank. Zwei Steuermänner, ein Heizer und ein Matrose ertranken, der Kapitän, acht Mann und eine Steuermännin wurden gerettet.

Fliegerstürze.

**Darmstadt, 30. April.** Heute abend gegen 7. Uhr stieg Leutnant v. Mirbach mit Leutnant v. Brunn als Beobachter auf der Fliegerstation mit einem Guller-Doppeldecker auf. Die Flieger suchten anscheinend zu landen, als das Flugzeug wenige Meter über dem Boden zusammenbrach. Beide Flieger kamen unter dem Apparat zu liegen. Leutnant v. Mirbach starb nach 20 Minuten, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Leutnant v. Brunn ist in das Garnisonlazarett gebracht worden; es besteht die Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

**Darmstadt, 30. April.** Auch der zweite verunglückte Flieger, Leutnant v. Brunn, ist im Garnisonlazarett nach einer Stunde seinen Verletzungen erlegen.

**Constantine (Algerien), 30. April.** Der Fliegerleutnant Jalkan ist heute früh mit seinem Passagier, dem Leutnant Demouber, abgestürzt. Beide Offiziere sind schwer verletzt worden.

Feuerdruss in einem Krankenhaus.

**Brüssel, 1. Mai.** Im St. Jean-Hospital brach abends ein Feuer aus, das namentlich in dem Pabillon für weibliche Tuberkulose große Verheerungen anrichtete, so daß sämtliche Säle des Pabillons geräumt werden mußten. Menschen sind bei dem Brande nicht umgekommen.

Ortsanschäden.

**Petersburg, 1. Mai.** Aus den Wolgastädten sind Nachrichten eingelaufen von großen Schäden, die ein Orkan mit darauffolgendem Schneee und Frost angerichtet hat. In Samara, Saratow und Simbirsk ist eine große Anzahl von Häusern gesunken. In Simbirsk zerbrach eine kleiner Dampfer, wobei ein Mann erkrank.

Stofffeuer.

**Wigier, 1. Mai.** Ein Stofffeuer hat hier eine Schwefelniederlage am Hafen eingeschert. Bei den Abschneiden wurden ein Feuerwehrturm und ein Feuerwehrturm schwer verletzt, während acht Feuerwehrtürme leichtere Verletzungen davontrugen.

Dresdner Polizeibericht vom 1. Mai.

Am Mittwoch fiel vor dem Hause Nr. 16 der Reichenhaustraße ein älterer Herr infolge eines Schindelanfalls zu Boden und blieb, aus einer Hinterkopfverletzung stammend, bestunntags liegen. Er wurde ins Verhandlungsamt des Reichenhauhauses gebracht und von dort nach Anlegung eines Verbandes ins Friedrichshaber Krankenhaus übergeführt.

Durch Einbruch wurden in der Nacht zum 24. April aus einem jahntechnischen Institut in Bismarckstraße mehrere Platinen entwendet, vor deren Ankauf gewarnt sei.

Letzte lokale Nachrichten.

**Eisenbahnunfall.** (Ermittliche Meldung.) Auf dem hiesigen Hauptbahnhof fuhr gestern vormittag kurz nach 9 Uhr die Lokomotive des Leipziger Einzugs 81 bei Kreuzungswende 20 dem in der Ausfahrt begriffenen Weindöhlauer Personenzug 837 infolge eines Signalverfehlers in die Planke. Der vordere mit Reisenden besetzte Wagen 4. Klasse und der Nachwagen entgleisten bei dem Zusammenstoß. Von den Reisenden wurden zwei Personen leicht verletzt; Betriebsstörungen traten nicht ein. (Siehe auch „Unfälle“ in der Stadtwacht.)

Prognose der städtischen Landesweiterwartung für den 3. Mai.

Südwestwinde; Abnahme der Bewölkung; etwas wärmer; kein erheblicher Niederschlag.

**Wetterlage:** Zeitweise, die gestern das Festland von Westen nach Osten durchzog, haben vereinzelt Gewitter, meist jedoch nur leichte Niederschläge gebracht. Das Haupttiefland ist und nicht nähergekommen. Von Südwesten her breitet sich hoher Druck erneut nach der Mitte des Festlandes aus, verdrängt die Teiltiefe aufwärts und später mit dem östlichen Hoch sich zu vereinen. Der Witterungsumschlag, der sich gegenwärtig eingestellt hat, kann nur als ein vorübergehender bezeichnet werden.

Letzte Telegramme.

Der erste Mai im Auslande.

**Wien, 2. Mai.** Die Mafseier der organisierten Arbeiterschaft ist bei prachtvollem Wetter hier und in der Provinz ohne besonderen Zwischenfall verlaufen. In den Versammlungen wurde eine Resolution beschlossen, in der die Regierung nochmals mit allem Nachdruck aufgefordert wird, sich wegen der Statutfrage nicht von der gemeinsamen Aktion der Mafseier zu trennen und keinen eigenmächtigen Schritt, der zum Kriege führen könnte, zu tun. Ein kriegerisches Vorgehen gegen Montenegro würde Tausende von Menschenleben kosten und könnte mit Serbien und Ausland zu schweren Konflikten führen.

**Paris, 2. Mai.** Der 1. Mai verlief in ganz Frankreich in vollkommener Ruhe. Zahlreiche Versammlungen wurden allenthalben abgehalten. Im Bezirk von Paris allein 23, davon 10 in der Stadt selbst. In allen diesen Versammlungen wurde die Herabminderung der Arbeitszeit verlangt und Regelung derselben nach englischem System. Alsdann wurde Protest erhoben gegen die Einführung der dreijährigen Dienstzeit. Beide Punkte wurden für die Tagesordnung bestimmt. Die Tagesordnung lautete zum Schluß: Wir protestieren energisch gegen den angekündigten Besuch des Königs Alfons VIII. in Paris, des Unterdrückers des spanischen Praefektariats.

**Riga, 2. Mai.** Was Anlaß des 1. Mai legten die Arbeiter in mehreren Fabriken die Arbeit nieder und versuchten am Abend eine Kundgebung zu veranstalten. Die Polizei zerstreute die Menge und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Zur Berner Konferenz.

**Paris, 2. Mai.** Die tabulare Konferenz schreibt über die geplante Berner Zusammenkunft von französischen und deutschen Abgeordneten: Diese Konferenz würde nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn es den Franzosen gelänge, unsere Nachbarn von den friedlichen Absichten Frankreichs zu überzeugen, und wenn unsere Landbesitzer ihrerseits mit der Ueberzeugung heimkehrten, daß Deutschland keinen Krieg suche. Die Berner Konferenz kann natürlich nicht die furchtbaren Fragen, die die beiden Länder trennen, lösen. Es wird ihr sogar schwer fallen, in eine Erörterung dieser Fragen einzutreten. Aber in dieser Atmosphäre des Mißtrauens und des Grollens, in der wir leben, ist es schon von Bedeutung, daß deutsche und französische Parlamentarier zu einem Meinungsaustausche zusammenkommen, der von Nebelwolken und Unaufrichtigkeit frei ist.

Demonstrationen in Madrid.

**Madrid, 2. Mai.** Republikaner veranstalteten hier unter Leitung der Marcelline einen Umzug. Als die Polizei gegen sie einschritt, wurden Schiffe auf die Beamten abgegeben, durch die eine Person verletzt wurde. Es wurden drei Verhaftungen vorgenommen.

Was China.

**Peking, 2. Mai.** Das Repräsentantenhaus ist heute zusammengetreten. Zum Präsidenten und zum Vizepräsidenten wurden Mitglieder der Regierung gewählt.

Der Ballon Kiefa in Anland gelandet.

**Kopenhagen, 2. Mai.** Der deutsche Ballon Kiefa aus Kiefa in Sachsen landete mit vier Passagieren mittags bei Nysted in Anland. Der Ballon ist um Mitternacht in Kiefa aufgestiegen. Der Führer Wolff und drei Begleiter reisten abends nach Deutschland ab.

Todesurteil eines Fliegers.

**Brandenburg, 2. Mai.** Auf der Chaussee von Plaue nach Brandenburg stürzte der Fliegeroffizier v. Ledebour mit seinem Doppeldecker. Er trug eine Gehirnerschütterung davon und starb bald darauf.

Gewitter.

**Badnang, 2. Mai.** Ueber dem Wurtele ging gestern nachmittag ein heftiges Gewitter nieder. In Reichenbach wurde ein Sohn des Anwalts Kübler vom Blitze erschlagen, während ein anderer junger Mann betäubt wurde. Ferner wurden in Almersbach der 18-jährige Mechaniker Schindler und in Haubersbromm, Oberamt Schornberg, eine Frau, die Mutter von sieben Kindern, durch den Blitz getötet.

Unfalltod beim Stierkampf.

**Paris, 2. Mai.** Aus Valencia wird gemeldet: Während eines Stierkampfes schüttelte ein verwundeter Stier den Reiter, der ihm von einem Torero in den Hals gestochen worden war, mit so heftiger Gewalt ab, daß der Reiter unter die Zuschauer fiel und einem Manne die Brust durchbohrte.

Automobilunglück.

**Wladivostok, 2. Mai.** Ein Kraftwagen, in dem der Festungskommandant Nischtschenow mit seiner Familie saß, stürzte in der Nähe der Stadt von einer Böschung herab. Der Kommandant, seine Frau und Tochter wurden dabei schwer verletzt, sein Sohn wurde getötet. Dem Chauffeur wurden beide Hüfte abgerissen.

Chunghuenschule.

**Chardin, 2. Mai.** Eine Chunghuenschule von 28 Mann, die durch die Behauptungen der Waldkonfessionen nicht befruchtet war, zerstörte eine Schmalspurbahn einer Konfessionsgesellschaft und verbrannte gegen 100000 Schwellen, 10000 Kubikfaden Holz und anderes Holzmateriale. Der Schaden ist außerordentlich groß.

**Z.C.** Montag den 5. Mai abends 7 Uhr Sitzung im Volkshaus.

Das heutige Blatt umfaßt 15 Seiten.